

BEACHTEN SIE VOR DER VERLEGUNG

- Wir empfehlen die Verlegung durch eine einschlägig geschulte Fachperson vornehmen zu lassen. Nur diese kann die Verlegereife und im Besonderen die bauphysikalischen Umgebungsbedingungen und das Baumfeld ausreichend einschätzen. Sie kennt die Regeln des Fachs und die Normen, die für die erfolgreiche Verlegung einzuhalten sind.
- **Vinyl Fertigböden** gehören zu den Trockenbauböden und sind als solche bei Verlegung und Pflege entsprechend zu behandeln. Fertigböden sollen vor der Verlegung so lange in den Räumen, in denen sie in der Folge verlegt werden (bei mind. 18°C), gelagert werden, bis eine vollständige **Akklimatisation** stattgefunden hat. Zum Temperaturausgleich können 48 Stunden schon genügen, der Feuchteausgleich, wenn erforderlich, kann wesentlich länger dauern. Die Lagerung sollte in ungeöffnetem Zustand der Pakete erfolgen. Keine Verwendung in Feuchträumen wie z.B. Dusche, Waschraum!
- **Vinyl Fertigböden** sind vor der Verlegung unter **ausreichenden Lichtverhältnissen** auf mögliche Fehler hin zu kontrollieren. **Folgeschäden, die sich aus einer Verlegung von Vinyl Fertigböden mit vorher erkennbaren Fehlern ergeben, sind nicht ersatzfähig.** Leichte Farb- und Strukturunterschiede sind charakteristisch und unvermeidlich.
- **Vinyl Fertigböden** werden auf dem Untergrund schwimmend verlegt. Die Verlegung ist mit geringem Kraftaufwand durchzuführen (Verlegehilfe verwenden!). **Bei unsachgemäßer Verlegung können Schäden an den Verbindungsprofilen entstehen.**
- **Vinyl Fertigboden** darf nur in Räumen mit üblichem Raumluftklima (18-24°C und 30-60% rLF) verlegt werden um übermäßiges Quellen und Schwinden der Holzwerkstoffplatte zu vermeiden. Die max. Oberflächentemperatur darf 29°C nicht überschreiten, siehe dazu "VERLEGUNG AUF FUßBODENHEIZUNG"

DER UNTERBODEN

- Der **Untergrund** muss gemäß der DIN 18365 auf Verlegereife hin geprüft und entsprechend ausgeführt sein. Dies beinhaltet u.A. dass dieser sauber, rissfrei, stabil, eben und trocken sein muss. Kleine, vorstehende Unebenheiten wie z. B. Farbtropfen, Putzreste usw. müssen entfernt werden. Die Untergrundunebenheit entsprechend der DIN 18202 Tabelle 3 Zeile 4 darf nicht überschritten werden. Als Faustregel gilt: bei einer Messlänge von 1 m darf die Bodenunebenheit nicht mehr als 3 mm betragen. Ebenheitstoleranzen bei Zwischenwerten der Messlängen sind dem in der Norm enthaltenen Diagramm zu entnehmen. Textilbodenbeläge, wie Teppiche, Nadelfilze usw., müssen entfernt werden.
- **Vinyl Fertigboden** ist auf einer Holzwerkstoffplatte aufgebaut, der Vinylbelag ist diffusionsdicht, daher gelten folgende Estrichfeuchten nach der CM-Methode: bei Zementestrich: $\leq 2,0$ % CM (mit Fußbodenheizung $\leq 1,8$ % CM); bei Anhydritestrich: $\leq 0,3$ % CM (mit und ohne Fußbodenheizung).

SCHWIMMENDE VERLEGUNG

- Legen Sie immer eine mindestens 0,2 mm starke, **dampfbremsende PE-Folie** unter den Fertigboden. Diese Folie dient nicht nur zum Schutz vor Feuchtigkeit, sondern schafft vor allem **eine gleitfähige Ebene**, um das ungehinderte Schwimmen des Bodens zu ermöglichen; Folienstreifen mind. 20 cm überlappen oder besser noch Überlappungsstoß feuchtigkeitsdicht abkleben, an den Wänden die Folie ca. 3 cm hochziehen.
- **Vinyl Fertigböden** sind werkseitig mit einer Kork-Trittschalldämmung versehen. Zusätzliche Verbesserungsmaßnahmen der Trittschalldämmung sind kaum möglich und daher nicht sinnvoll. Werden trotzdem zusätzliche Unterlagen verwendet, so beachten Sie, dass zu weiche Unterlagen für das leimfreie Verlegesystem nicht geeignet sind.

DIE VERLEGERICHTUNG

- Die Verlegerichtung beeinflusst das optische Größenverhältnis eines Raums. Erfolgt die Verlegung durch eine beauftragte Person, so muss die Verlegerichtung mit dieser vereinbart werden.
- Vor der Verlegung ist der Raum quer zur Verlegerichtung auszumessen. Es ist anhand des Ergebnisses und der Breite der **Vinyl Fertigboden-Elemente** zu errechnen, wie viele Reihen zu verlegen sind. Ist die letzte Reihe nicht mindestens 5 cm breit, so ist bereits die erste Reihe in der Breite so zu schneiden, dass erste und letzte Reihe annähernd gleich breit werden.
- Entsprechend den bauseitigen Bedingungen (Raumschnitt, Flächengröße [max. 8x8m bei einfachen Rechteckräumen] usw.) können Dehnungsfugen erforderlich sein. Bauseitige Dehnungsfugen (z. B. aneinanderstoßender Estrich verschiedener Räume) müssen bei der Verlegung der **Vinyl Fertigböden** immer übernommen werden. Die Notwendigkeit und Lage der Dehnungsfugen ist mit einschlägig geschultem Fachpersonal abzusprechen, insbesondere können Dehnungsfugen auch an Raumverengungen notwendig sein. Etwaige Dehnungsfugen können mit geeigneten Schienen abgedeckt werden.

VERLEGUNG AUF FUSSBODENHEIZUNG

- **Vinyl Fertigböden** können auch auf Untergründen mit Niedertemperatur-Fußbodenheizung verlegt werden. Dafür gibt es spezielle, den Heizestrich betreffende Verlegerichtlinien die entsprechend einzuhalten sind. Diese können bei Bedarf beim Hersteller angefordert werden.
- Insbesondere weisen wir darauf hin, dass auf der Oberfläche des Fertigbodens die Temperatur von 29° C nicht überschritten werden darf, auch nicht in den Randbereichen und auch nicht unter Teppichen und Möbeln (Wärmestau). Während der Heizperiode, besonders bei überhöhter Vorlauftemperatur oder zu geringer relativer Luftfeuchte können Fugen zwischen den einzelnen Dielen entstehen.

- Stirnseitige Fugen können durch eine Verleimung in der Leimtasche verhindert werden.

VERLEGUNG

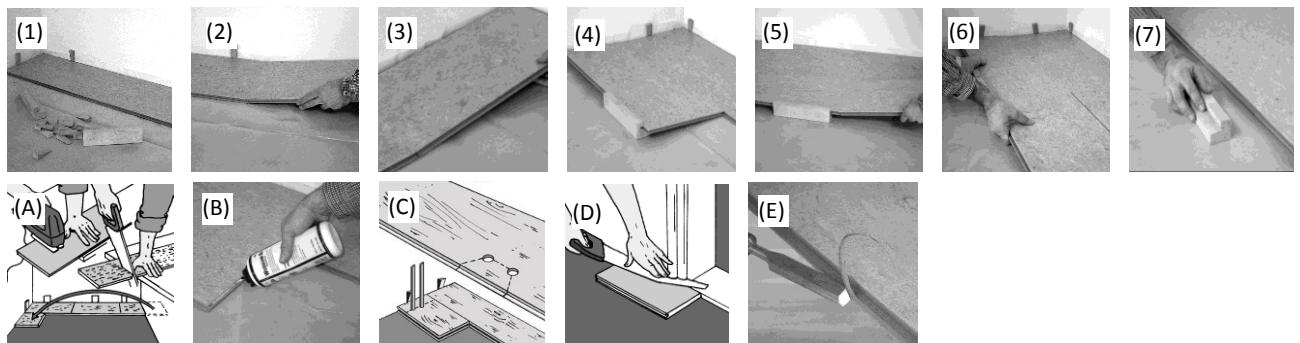
Erste Reihe:

- (1) Die erste Diele in die linke Raumecke **mit der Federseite** zur Wand legen. Arbeiten Sie von links nach rechts. Abstandskeile für **Dehnfuge zur Wand von ca. 1 cm** Breite längs- und stirnseitig nicht vergessen.
- (2) In genauer Verlängerung zur ersten wird die **zweite Diele eingehandelt**. Neigen Sie dazu die Diele ca. 20°, führen Sie die Stirnfeder in die Stirnnut ein und senken Sie bei dichter Fuge die Diele ab. Leichter Druck erleichtert das Einhebeln. Mit einem **leichten Schlag** mit der Verlegehilfe **gegen das Stirnende der bereits liegenden Diele** erreichen Sie einen optimalen Fugenschluss.
- (3) Fahren Sie so bis zur letzten Diele der ersten Reihe fort. Die letzte Diele muss in der Regel abgelängt werden.

- Die Wanddehnfuge soll parallel zur Wand verlaufen. Bei nicht gerader Wand verlegen Sie dazu vorerst 3 Reihen ohne Abstandskeile, schieben Sie die verlegten Dielen an die Wand und markieren Sie den Wandverlauf auf der ersten Reihe mit einem Abstandhalter. Zerlegen Sie die Verlegung, sägen Sie die Dielen entsprechend zu und verlegen Sie die zugeschnittenen Dielen mit den Abstandskeilen.
- Zum Kürzen der Dielen sägen Sie für ein sauberes Schnittbild mit einer Handsäge von der Oberseite zur Unterseite, mit elektrischen Stich- oder Handkreissägen von der Unterseite zur Oberseite! **(A)**

Weitere Reihen:

- (4) Die zweite Reihe **beginnen Sie mit dem Reststück** der ersten Reihe. Der **Stirnkantenversatz der Dielen sollte ca. 30 cm** betragen. **Abstandskeile stirnseitig** an die Wand anlegen. Hebeln Sie das Reststück in die erste Reihe ein. Zum Einhebeln neigen Sie die Diele ca. 20°, führen Sie die Längsfeder in die Längsnut ein und senken Sie bei dichter Längsfuge die Diele auf die Verlegehilfe ab.
 - (5) Nächste Diele stirnseitig so einhebeln, dass zum Einschieben in die Längsverbindung nur noch ein geringer Weg bleibt.
 - (6) Schieben Sie die noch geneigte Diele in die Längsnut. Ein leichtes Anheben erleichtert das Einschieben. Beim Einschieben die bereits geschlossene Stirnverbindung nicht mehr lösen. Schieben Sie deshalb an der Stirnverbindung (6).
 - (7) Entfernen Sie bei dichter Längs- und Stirnfuge die Verlegehilfe und senken Sie die Dielen durch **leichtes horizontales Klopfen** mit der Verlegehilfe ab. **Drücken Sie nicht einfach die Diele herunter!** Sie unterstützen durch das leichte Klopfen den Formschluss der leimfreien Verbindung. So erreichen Sie einen optimalen Fugenschluss. Setzen Sie die Verlegung bis zur letzten Dielen-Reihe wie beschrieben fort.
- **Verleimung (B) der Verbindung:** Nur bei besonders beanspruchten Bereichen oder Situationen in denen die Verbindung geleimt werden muß geben Sie sparsam aber durchgehend federoberseitig D3-Weißleim in die vorgesehene Leimtasche an. Entfernen Sie ausquellenden Leim noch vor dem Antrocknen mit einem feuchten, sauberen Tuch.
 - **Bei Heizungsrohren oder ähnlichem (C):** Bohren Sie ein Loch mit einem Durchmesser ca. 2 cm größer als der Rohrdurchmesser. Sägen Sie vom Loch ausgehend ein Dielenstück zur Dielenkante hin aus. Verlegen Sie die Diele. Leimen Sie das Dielenstück wieder ein. Decken Sie die Fugen mit einer Rohrmanschette ab.
 - **Zur Kürzung von Türverkleidungen (D):** Legen Sie eine lose Diele mit der Deckfläche nach unten gegen die Verkleidung und sägen Sie diese entlang der Diele ab.
 - **Montage an Stellen, wo nicht eingehandelt werden kann (E):** Immer dann, wenn bauseits bedingt die Dielen nicht eingehandelt werden können (Einschieben unter Türverkleidungen oder Schienen usw.), können Sie den vorstehenden Verriegelungszapfen der Nutseite entweder abschneiden oder einfach mit einem Stemmeisen abstechen. Dann entspricht die Verbindung einem Nut-Feder-System und **muss geleimt werden**.
 - Der Boden ist nach der Verlegung sofort begehrbar. Entfernen Sie die Keile. Schneiden Sie ringsherum die vorstehende Folie ab. Befestigen Sie **Sockelleisten** mit Nägeln oder Schrauben **an der Wand**, nie am Fußboden.



Mit diesen Angaben wollen wir Sie aufgrund unserer Versuche, Erfahrungen, durchgeführten Prüfungen, angewandten Normen und den Regeln des Fachs nach bestem Wissen beraten. Unser technischer und kaufmännischer Beratungsdienst steht Ihnen für weitere Auskünfte zur Verfügung. Nehmen Sie bei größeren Bauvorhaben vor Beginn der Arbeiten immer den Beratungsdienst in Anspruch. Irrtum und technische Änderung vorbehalten. Weiterführende Informationen und Aktualisierungen siehe www.tilo.com.